Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 53 — Mittwoch, den 8. April 1931 — 49. Jahrgang

Regierungskrise in Rumänien

Vor der Bildung eines Konzentrationskabinetts — Titulescu Ministerpräsident — Persönliche Diktatur König Carols?

Bukarest. Der rumänische Gesandte in London, Titulescu, hat nach einem Telegrammwechsel mit dem König die Betrauung mit der Regierungsbildung angenommen. Er trifft am Mittwoch hier ein und wird sofort die Besprechungen mit sämtlichen Parteiführern zur Bildung einer nationalen Konzentrationsregierung aufnehmen. Die Auflösung des Parlaments dürfte aber kaum zu vermeiden sein, da fast alle Parteien Neuwahlen wünschen.

*

Bukarest. Den unmittelbaren Anlaß zur Demission des Kabinetts Mironescu bildete der Rücktritt des Handelsministers Manoilescu, der vor drei Tagen bei einer Abstimmung über eine Gesetzesvorlage mit der Regierungspartei in Konflikt geriet und sofort seine Absicht kundgab, sein Amt niederzulegen. Alle Bemühungen, ihn umzustimmen, scheiterten, so daß es heute zunächst zur Demission Manoilescus und anschließend zur Gesamtdemission des Kabinetts kam. Manoilescu war von jeher ein Parteigänger des Königs Carol und besaß das besondere Vertrauen der Krone. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Mironescu wiederum mit der Regierungsbildung betraut werden wird. Es gilt jedoch als wahrscheinlicher, daß Titulescu, der bereits auf telegraphischem Wege von London nach Bukarest zurückberufen wurde, seine Nachfolge antreten wird. Jedenfalls würde auch Mironescu eine neue Regierung auf einer viel breiteren Basis bilden. Der Umstand, daß das Parlament sich zur Zeit in Ferien befindet, würde die Bildung einer Konzentrationsregierung erleichtern. Nach der Audienz beim König leitete Mironescu sofort Besprechungen mit den Parteiführern ein. Er empfing im Laufe des Nachmittags Duca, den Führer der Liberalen, ferner Georg Bratianu, den Führer der unabhängigen Liberalen, und Professor Jorga, den Führer der Nationalisten.



Nicaraguas neue Hauptstadt
— an Stelle der durch das Erdbeben völlig zerstörten Stadt Managua, auf deren Wiederaufbau das Kabinett verzichtet hat — soll die Stadt Leon werden. Mit 47 000 Einwohnern ist sie der zweitbedeutendste Platz des Landes und war früher lange Zeit Hauptstadt.

Englische Einladung an Deutschland

Der Reichskanzler und Dr. Curtius Ende April beim englischen Premier

London. „Times" meldet: Die britische Regierung hat vor einigen Wochen durch Vermittelung der deutschen Botschaft in London den Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius eingeladen, im April in London einen privaten freundschaftlichen Besuch abzustatten. Der Zeitpunkt hat indessen Schwierigkeiten gemacht, da die Zeit des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers im April sehr stark in Anspruch genommen ist. Die britische Regierung hofft, daß Briand ebenfalls an der Zusammenkunft teilnehmen wird.

Berlin. Zu der Einladung der englischen Regierung an den Reichskanzler und den Reichsaußenminister weiß die „Vossische Zeitung" zu berichten, daß Dr. Brüning und Dr. Curtius die Reise am 29. April antreten und am 1. Mai Gäste des englischen Premierministers Macdonald auf seinem Landsitz Chequers sein würden. Während des kurzen nur auf einen Tag berechneten Aufenthaltes in Chequers würden in Anwesenheit des englischen Außenministers Henderson die aktuellen Probleme der Vorbereitung der Abrüstungskonferenz und der deutsch-österreichischen Zollvereinbarung erörtert werden. Ueber die Vorgeschichte der Einladung berichtet das gleiche Blatt u. a. Folgendes:

Die Einladung ist bereits vor mehreren Wochen mündlich durch den englischen Botschafter in Berlin übermittelt worden und zwar noch ehe der Abschluß des Vorvertrages über die deutsch-österreichische Zollunion zur Kenntnis der Weltmächte gebracht wurde. Die Einladung an den Kanzler und Dr. Curtius wurde damit begründet, daß Henderson die deutsche Regierung eingehend

über die Vereinbarung unterrichten wollte, die zwischen England, Frankreich und Italien über die Abrüstung zur See getroffen worden sind.

Der Reichskanzler und der Außenminister haben damals die Einladung vorläufig angenommen, ohne daß ein Termin des Besuches in England festgelegt worden wäre. Inzwischen geschah die Veröffentlichung des deutsch-österreichischen Vorvertrages, kamen die ablehnenden, zum Teil protestierenden Erklärungen der englischen und französischen Regierung. Es war zweifelhaft geworden, ob die von Henderson angeregte Zusammenkunft auf dem Landsitz des englischen Ministerpräsidenten sich noch verwirklichen lassen würde. Während der letzten Tage vor Ostern kam Henderson in einem Gespräch mit dem deutschen Botschafter in London erneut auf die Einladung zu sprechen und ersuchte um Mitteilung, ob der Reichskanzler und Dr. Curtius die Einladung endgültig annehmen und welchen Termin für die Zusammenkunft sie vorschlügen. Am vergangenen Donnerstag wurde telephonisch nach London mitgeteilt, daß der Kanzler und der Außenminister am 1. Mai in Chequers eintreffen wollten. Auf diesen Tag einigte man sich sehr schnell. Dr. Brüning und Dr. Curtius werden ohne größere Begleitung nach England reisen. Der 1. Mai ist, immer dem genannten Blatt zufolge, als Termin gewählt worden, weil dann noch Zeit bleibt, zur weiteren diplomatischen Vorbereitung der Genfer Tagung der Paneuropäischen Studienkommission, die am 15. Mai beginnen soll und des Völkerbundsrates, der am 18. Mai beginnen soll.



„Graf Zeppelin" über Budapest
bei dem eintägigen Besuch, den er am letzten Märzsonntage Ungarn und seiner Hauptstadt abstattete.

Internationale Kohlenverwertung?

London. Wie die Anglo-Persian-Petroleum Company-Limited bekannt gibt, ist eine Internationale Hydrogenation Patente Company Limited gebildet worden, die der Verschmelzung in den Interessen der Standard Company, der Royal Dutch Shell-Gruppe und der Imperial Chemical-Industrie an dem Kohlenverflüssigungsverfahren nach dem Wasserstoffverfahren und an der Oelraffinerie in sämtlichen Ländern der Erde mit Ausnahme der Vereinigten Staaten und Deutschlands dienen soll. Der Sitz der neuen Gesellschaft ist Vaduz in Liechtenstein.

Wie weiter mitgeteilt wird, plant man in Kürze außerdem noch die Schaffung einer International Hydrogenation Engineering and Chemical Company mit dem Sitz im Haag. Ihr Personal soll sich aus dem technischen Personal der interessierten Gesellschaften rekrutieren um auf diese Weise die erforderlichen Kräfte dieser Gruppen sämtlichen Besitzern des Wasserstoffverfahrens zur Verfügung zu stellen. Zwischen den beiden neugegründeten Gesellschaften werden Vereinbarungen über den Austausch von Patentrechten und Versuchsergebnissen mit den entsprechenden im vergangenen Jahr gegründeten Gesellschaften und den Vereinigten Staaten getroffen werden, die wie die oben genannten Interessentengruppen ebenfalls indirekt interessiert sind und die unter der direkten Kontrolle der führenden Gesellschaften der amerikanischen Petroleumindustrie stehen. Die deutschen Erfindungen und Erfahrungen stehen der neuen Gesellschaft durch Vermittelung der Gesellschaft Standard IG zur Verfügung, in der seinerseits eine Verschmelzung der Interessen der IG-Farbenindustrie und der J. G. Standard Oel Company of New Jersey an dem Wasserstoffverfahren vorgenommen worden ist.

Fast die Hälfte aller sowjetrussischen Bauernwirtschaften kollektiviert

Moskau. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, sind in den letzten zehn Märztagen 647 000 Bauernwirtschaften gegen 507 000 der vorhergegangenen zehn Tage Kollektivwirtschaften geworden. Insgesamt waren am 1. d. M. 10 514 500 kollektivierte Bauernwirtschaften vorhanden gleich 42 Prozent aller Bauernwirtschaften der Sowjetunion.

Felssturz im Vierwaldstättersee

Luzern. Alnachersee, einem Ausläufer des Vierwaldstättersee südlich Luzern stürzten 30 000 cbm Felsen in den See. Der Wellenschlag war so stark, daß die Staatsstraße an mehreren Stellen überspült wurde. In eineinhalb Kilometer Entfernung erreichten die Wellen noch die Höhe von über einem Meter. Transportschiffe von 60 Tonnen Nutzlast wurden zertrümmert.



Deutschlands neuer Gesandter in Wien

ist der bisherige Botschaftsrat an der Pariser Botschaft, Dr. Rieth.

Prystor Regierungsvertreter im Eisensyndikat?

Professor Bartels neue Mission!

Warschau. Die Oppositionspresse weiß zu berichten, daß trotz aller kategorischen Erklärungen des Regierungslagers, daß keine Rekonstruktion des Kabinetts geplant sei, sich hinter den Kulissen um die Umbesetzung verschiedener Ministerien heftige Auseinandersetzungen vollziehen. Man will wissen, daß Professor Bartel bereits am Karfreitag aus Lemberg nach Warschau berufen worden sei und soll sich auch die Feiertage über in Warschau aufgehalten haben. Welches Ziel Bartel hier verfolgt hat, war bis zur Stunde nicht zu ermitteln.

Es heißt, daß sein Besuch mit der Rekonstruktion des Kabinetts im Zusammenhang steht. Inzwischen verlautet, daß Kwiatkowski an Stelle Prystors das Handelsministerium übernimmt und soll bereits hierzu seine Bereitschaft erklärt haben.

Prystor soll aus dem Ministerium ausscheiden und als Vertreter der Regierung einen einflußreichen Posten im Polnischen Eisensyndikat übernehmen. Wir unterstreichen, daß es sich um Gerüchte handelt, die im Augenblick nicht nachzuprüfen sind, da sich die verantwortlichen Staatsmänner außerhalb Warschaus befinden, wo sie ihren Osterurlaub verleben.

Arbeitsplan der Gutachterkommission für Arbeitslosenfragen

Berlin. Die Reichsregierung wird sich unmittelbar nach Rückkehr der Minister von ihrem Osterurlaub mit dem ersten Gutachten der Gutachterkommission zur Arbeitslosenfrage beschäftigen. Die Gutachterkommission wird etwa Mitte des Monats ein zweites Gutachten über die Frage der unterstützenden Arbeitshilfe, Arbeitsbeschaffung und freiwilligen Arbeitsdienstpflicht ausarbeiten. Später soll dann noch ein drittes Gutachten über die Frage der Reform der Arbeitslosenversicherung u. Krisenfürsorge erfolgen.

Herriots Gegenkandidatur in Lyon

Paris. Der radikale Bezirksverband in Lyon hat Herriot ermächtigt, seinen Rücktritt als Stadtratsmitglied im ersten Bezirk in Lyon zu vollziehen, um als radikaler Gegenkandidat sich um den Posten eines Stadtrates im dritten Bezirk gegen einen sozialistischen Anwärter zu bewerben. In einem Aufruf appelliert Herriot in dem Konflikt zwischen den Radikalen und den Sozialisten in Lyon an das Volk, das nach demokratischen Grundsätzen selbst entscheiden soll.

Teilergebnisse der Gemeindewahlen

Die Studenten gegen die Monarchie — Wieder neue Streiks

Madrid. Nach Artikel 29 des Wahlgesetzes für die Gemeindewahlen, ist in allen Wahlbezirken in denen ein einziger Kandidat aufgestellt wird, dieser als gewählt zu erklären. Wie das Innenministerium mitteilt, haben auf Grund dieser Bestimmung 952 monarchistische und 179 antidynastische Kandidaten als gewählt zu gelten. Die Linksparteien trugen namentlich in Verona, Granada, auf den Balearen, in der Provinz Guipuzcoa, in Pontevedra, Toledo und Valencia Erfolge davon.

Die Studenten gegen das gegenwärtige Regime

Paris. Wie aus Madrid gemeldet wird, veröffentlicht der Verband der spanischen Studenten eine Erklärung, in der betont wird, daß das akademische Leben mit dem gegenwärtigen Regime in Spanien unvereinbar sei. Das gegenwärtige Regime behandele die akademischen Institutionen mit Mißachtung und Schikane.

Streik in einer Stickstoff-Fabrik

Oviedo (Asturien). 2000 Arbeiter einer Stickstoff-Fabrik, die vergeblich die Einführung der Fünftage-Woche forderten, sind in den Streik getreten. Gegenwärtig wird nur für die Unterhaltung der Feuer in den Hochöfen Sorge getragen. Sollte der Streik länger dauern, so würde man die Hochöfen ausgehen lassen.

Verbot der Nazi-„Front“

München. Die monatlich zweimal erscheinende nationalsozialistische Zeitung „Die Front“ (Kampfblatt des Gaues München-Oberbayern) wurde durch Beschluß der Polizeidirektion München wegen Vergehens gegen die Notverordnung und das Gesetz zum Schutz der Republik auf die Dauer von drei Monaten verboten. Die Nummer 5 der Zeitung „Die Front“ vom 1. April wurde polizeilich beschlagnahmt.

Regierungsfeindliche Militärkundgebung auf Madeira

Funchal. Hier ist es Sonntag zu einem militärischen Pronunciamento gekommen. Der Sonderdelegierte der Regierung, der Zivilgouverneur und der Militärgouverneur sind festgenommen worden. Die Militär- und Zivilgewalt ist dem General Souza Dias als dienstältesten Offizier übertragen worden. Es herrscht wieder Ordnung.

Der portugiesische Ministerrat hat gestern beschlossen, heute ein Truppenkontingent nach Madeira zu entsenden, um die Aufstandsbewegung in Funchal zu unterdrücken.

Eine Rede Alexanders zum Zollproblem

London. Der Erste Lord der Admiralität, Alexander, führte in einer Rede in Blackpool zur Zollfrage aus: Entweder kann das gegenwärtige Lebensniveau in Großbritannien nicht behauptet werden, und dann müssen die Löhne gesenkt werden, oder die von den Arbeitern verbrauchten Waren müssen mit Zöllen belegt werden. Dies ist der Inbegriff dessen, was der Regierung vom Wirtschaftsrat auseinandergesetzt wurde, einem einflußreichen, unter dem Vorsitz des Premierministers stehenden Organismus, dem mehrere Minister und Industrielle angehören.

Höhenrekord in Berlin: 138 Meter

Berlin. Berlin ist trotz seiner Größe — das gesamte Stadtgebiet umfaßt 88,348 Hektar — im Verhältnis zu anderen Weltstädten arm an hochragenden Gebäuden. Die Baupolizei und das Hochbauamt achten streng darauf, daß das Stadtbild durch sogenannte Wolkenkratzer nicht beeinträchtigt wird; nur in Ausnahmefällen wird die Erlaubnis zum Bau von Hochhäusern erteilt. Immerhin gibt es in Berlin doch über ein Dutzend Gebäude, die über 50 Meter hoch sind, davon gehen fünf Bauten sogar über die Höhe von 100 Meter hinaus.

Berlins höchstes Bauwerk ist der Funkturm am Kaiserdamm mit 138 Meter. An zweiter Stelle steht der Dom am Lustgarten, dessen Spitze bei 114 Meter endet. Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche im Westen bleibt hinter dem Dom nur um 1 Meter zurück. Es folgt die St.-Georgen-Kirche am Georgenkirchplatz mit 104 Meter. Von den städtischen Gebäuden ist nicht etwa das Rathaus in der Königsstraße, sondern das Stadthaus an der Klosterstraße mit 101 Meter das höchste. Das Rote Haus mißt bis zur Turmbrüstung nur 74 Meter, mit der Flaggenstange allerdings 97 Meter.

Zu mächtiger Höhe strebt auch der Turm der St.-Petri-Kirche im Südwesten Berlins mit 96,3 Meter auf. In ziemlich weitem Abstand folgt dann das Reichstagsgebäude mit 75 Meter Höhe. Genau die gleiche Höhe haben der Deutsche Dom, der Französische Dom und das Schloß mit 70,6 Meter. Die beiden Schornsteine des Kraftwerks Klingenberg sind nur um 60 Zentimeter niedriger. Das Warenhaus in Neukölln ist 65 Meter hoch und schlägt damit sogar die Siegessäule, deren Plattform 46,1 Meter Höhe erreicht. Allerdings geht die Spitze des Feldzeichens auf der Säule bis 61,5 Meter. Schließlich sei noch der gewaltige Getreidespeicher am Westhafen erwähnt, der 52,5 Meter hoch ist.



An ihren Kriegen sollt ihr sie erkennen!

Ein nach Anzahl und Gesamtdauer gegliederter Vergleich der Kriege, die Deutschland (einschließlich Preußen), Rußland, England und Frankreich seit Beginn des 30jährigen Krieges — ohne Kolonialkriege! — geführt haben.

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

31. Fortsetzung.

Mit einem wehen Lächeln tastete sie nach seiner Hand, doch er stieß sie brüsk zurück

„Das kann dein letztes Wor' nicht sein, Eva-Maria!“ sagte er. „Du kannst von mir nicht verlangen, daß ich mich ohne den Versuch eines Widerstandes in etwas fügen soll, was mir gestern um diese Zeit überhaupt noch unausdenkbar geschienen hätte. Du und ich, wir beide, gehören zusammen für unser ganzes Leben. Durch unsere Liebe die uns zu eins verschmilzt! Du liebst mich nicht, du hast mich nie geliebt, wenn du dich so schnell entschließen kannst, von mir zu gehen! Lieber wollt' ich dich tot sehen wie als Gattin jenes Mannes! Der Tag dieser Hochzeit ist auch der letzte Tag meines Lebens!“

„Walter!“

Wie der Angstschrei eines Ertrinkenden klang der Name von Eva-Marias Lippen.

„Walter!“ wiederholte sie. „Warum tust du mir das? Du bist ja grausamer als all die andern!“ — —

Eine Woge von Weichheit ging wieder über ihn hinweg

Er hob die Weinende auf und bat noch einmal wie ein Kind mit schmeichelnden, flehenden Worten.

„Laß jenen Mann, Eva-Maria! Du gehörst zu mir! Ich kann dein Bild nicht wieder aus meinem Herzen reißen! Komm mit mir, wir wollen fliehen, wir wollen uns unser Glück suchen — —“

Seine Gedanken verwirrten sich in der grenzenlosen Erregung; er wußte kaum mehr, was er sagte; er fühlte nur, daß er sie nie heißer geliebt hatte als jetzt, daß er sie zu verlieren fürchtete!

Ohne Regung saß sie da, die Augen starr in das gespenstische Düster des Parkes gerichtet, indes er weitersprach mit langsamer, monotoner Stimme, als lese er in einem Buche.

„Du gehst nun von mir. Und was wird dann mein Leben sein? Ein ödes Dahinvegetieren in Krankenhäusern und Laboratorien, ein sinnloses, zweckloses Arbeiten, das sinnlos ist, weil es nicht für dich geschieht! Das ist meine Zukunft! Ich hab' es nie gewußt vorher, Eva-Maria daß man durch einen Menschen so glücklich und so elend werden kann. Darum bitt' ich dich noch einmal, Kind, die Welt ist ja so groß, ich bin jung und stark, ich kann arbeiten, ich will arbeiten, für dich, für die deinen, für alle! Tag und Nacht! Nur verlaß mich nicht! Wir wollen zusammen fort, heute noch — gleich — jetzt — —“

Und plötzlich lag er vor ihr auf dem Boden, wie verzweifelnd ihre Knie umklammernd.

„Verlaß mich nicht, Eva-Maria! Ich bitte dich! Du darfst nicht von mir gehen! Du gehörst mir, ich nehme dich! Sieh' mich an, wie elend ich bin! Und dann sag' nein, wenn du den Mut dazu hast!“

In angstvoller Spannung harrte er ihrer Antwort, noch wollte er nicht an das Letzte glauben, das ihm den ganzen Weltenlauf umzukehren schien.

Aber als er ihr in das todestraurige Gesichtchen blickte, auf dem der harte Entschluß so unerschütterlich eingemeißelt stand, wußte er, daß sie sich selbst überwunden hatte, daß alles, alles für ihn verloren war — —

„Leb' wohl, Walter, und vergiß mich nicht!“

Schwer atmete er auf

Er zog die bebende Gestalt an seine Brust und küßte sie noch einmal Dann riß sie sich los und schlich mit müden Schritten zur Allee hinaus, dem Schlosse zu.

Mit großen, leeren Augen starrte Walter ihr nach.

Ihm war's, als löse sich langsam ein Stück seines eigenen Selbst von ihm, als schwände all sein Glück alle Sonne seines Daseins mit der fernen, weißen Gestalt, deren Umrisse in dem träumerischen Halbdunkel der Frühlingsnacht schemenhaft zerflossen — —

XIV

Der Sommer war ins Land gekommen mit der ganzen sengenden Glut des Großstadtsommers.

Fast fünf Wochen schon lebte Eva-Maria bei der Tante Brandenstein, einer entfernten Verwandten ihres Vaters, die in der stillen Regentenstraße eine hübsche Villa bewohnte.

Die wohlhabende alte Dame deren Gatte schon vor langen Jahren gestorben und der die Freude eigener Nachkommenschaft versagt geblieben war, hatte sich des schönen, jungen Mädchens sogleich mit mütterlicher Liebe angenommen.

Die gute Tante führte sie bei all ihren Freunden und Bekannten im Westen ein, schleppte sie in die Museen und Galerien und war oft vor- und nachmittags mit ihrem Schützling unterwegs, um ihr die Schönheiten der Reichshauptstadt zu zeigen.

Eva-Maria ließ alles geduldig über sich ergehen, so schwer es ihr auch oft wurde. Denn mit ihrem Herzen war sie fern von dem großstädtischen Getriebe In ihrer Seele lebte ein stilles tiefes Weh nach den wogenden Kornfeldern, der blühenden Heide, der ganzen schwermütigen Poesie ihrer Heimat Und nach dem einen, von dem sie sich's nicht eingestehen wollte und der doch ihr ganzes Seelenleben noch immer übermächtig beherrschte nach Walter'

Wo sie ging und stand, verfolgte sie das Bild des Geliebten! an jedem Morgen sah sie immer wieder in einer bangen Hoffnung ihre Korrespondenz durch, unter ihren Briefen Walters Handschrift zu finden.

Doch vergebens!

Walter schwieg beharrlich, und auch Fräulein Ladendorff, die sie mit täglichen Berichten über den Stand der Angelegenheiten daheim auf dem laufenden erhielt, vermied wie absichtlich jede Erwähnung des Geliebten.

Verschiedene Male war sie selbst nahe daran gewesen, ihm noch ein einziges, ein letztes Mal zu schreiben; vor allem an jenem Tage, an dem sie immer nur mit einem geheimen Schauder zurückzudenken vermochte, da sie von dem Baron von Senden den ersten brautlichen Kuß empfangen hatte

Mit einem halben Dutzend wunderschöner roter Rosen war er Eva-Maria in dem Halbdunkel des kleinen Salons in etwas unsicherer Haltung gegenübergetreten und hatte sich ihr hier zum ersten Male offiziell als ihr Bräutigam vorgestellt.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Ehrwürdiges Alter.

=o= Am heutigen Dienstag, den 7. April d. Js., feiert die verwitwete Hausbesitzerin Emile Sonntag, wohnhaft ul. Wenglowa 15 in Siemianowitz, ihren 89. Geburtstag. Unserer langjährigen Abonnentin unsere herzlichsten Glückwünsche.

70 Jahre.

Die auf der ul. Sobieskiego Nr. 42 wohnhafte Frau Schneidermeister Paniczek begeht am Mittwoch, den 8. April ihren 70 Geburtstag. Wir gratulieren. m.

Noch zwei Gastspiele der Tegernseer Bauernbühne.

Die augenblicklich in der Tschechoslowakei weilenden Tegernseer werden auf ihrer Durchreise nach Holland nochmals Ostoberschlesien besuchen. In Siemianowitz werden die Tegernseer noch zweimal gastieren und zwar am Dienstag, den 21. April und am Montag, den 27. April d. Js. Am 21. April kommt das beliebte Drama: „Stausee“ zur Aufführung. Mit dem Vorverkauf der Billetts wird bereits am kommenden Montag, den 13. April in der Geschäftsstelle der „Kattowitzer- sowie Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung“ begonnen. m.

Unglücksfall.

Bei einem Handballwettspiel auf dem Sportplatz in Georgshütte stürzte der Spieler Drenda auf den Boden und schlug sich derart an den Kopf, daß er einen Nervenchok erlitt. Mittels Auto mußte der Verletzte ins Krankenhaus eingeliefert werden. m.

Vom Auto überfahren.

Auf der Chaussee zwischen Siemianowitz und Königshütte überfuhr ein Personenkraftwagen einen gewissen Palaczinski aus Bittkow, der auf einem Rade fuhr. Mit schweren Verletzungen mußte Palaczinski ins Krankenhaus befördert werden. P., dessen Rad vollständig beschädigt wurde, ist am Unglücksfall selbst schuld. m.

Frecher Raubüberfall.

In die Wohnung des Fleischers Meier in Bittkow drangen am vergangenen Donnerstag 4 mit Revolvern bewaffnete Burschen ein. Drei der Täter begaben sich sofort in die Fleischerwerkstatt, wo sie die dort beschäftigten Lehrjungen und Gesellen zum Niederlegen auf den Fußboden zwangen. Während einer von ihnen mit dem Revolver in der Hand in der Werkstatt zurückblieb, zogen die anderen in die Wohnräume und bedrohten die Familienmitglieder, ohne jedoch etwas geraubt zu haben, verschwanden sie spurlos. Sie schlugen die Richtung nach Siemianowitz ein. Die Räuber konnten bisher noch nicht ermittelt werden. m.

Viel Lärm um nichts.

=o= Am 2. Osterfeiertag gegen 7½ Uhr abends wurden die Siemianowitzer Bürger plötzlich durch anhaltendes Sirenengeheul des Feuerwehrdepots und Blasen auf dem Hand-Nebelhorn in Schrecken versetzt. Glaubte doch jedermann, daß ein Großfeuer ausgebrochen wäre. Wie es sich jedoch herausstellte, waren in einer Wohnung des Hauses Damrota 5 einige Lappen, die zu nahe am Ofen zum Trocknen aufgehängt waren, in Brand geraten, der durch einige Mann der alarmierten Feuerwehr sofort gelöscht werden konnte.

Stubenbrand.

In einer Wohnung des Hauses ul. Damrota 2 brach am 2. Osterfeiertag in der Zeit von 6—7 Uhr Feuer aus, welches jedoch von den Einwohnern noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Die herbeigekommene Feuerwehr konnte wieder umkehren. Die Ursache des Brandes wurde nicht festgestellt. m.

Vom Standesamt.

=o= In der Zeit vom 28. März bis 4. April d. Js. sind auf dem hiesigen Standesamt 14 Geburten angemeldet worden, und zwar 5 Knaben und 9 Mädchen. Gestorben sind in der gleichen Zeit 8 Personen, und zwar 4 männliche und 4 weibliche Personen.

Erstkommunion.

=o= Am 2. Osterfeiertage gingen 31 Kinder des deutschen Religionsunterrichtes an der Kreuzkirche in Siemianowitz zum ersten Mal zum Tisch des Herrn. Der St. Vinzenzverein ließ es sich wiederum nicht nehmen, eine Anzahl der ärmsten Erstkommunikanten einzukleiden, und zwar wurden 6 Erstkommunikanten vollständig und 11 Kinder teilweise eingekleidet.

Vortrag von H. H. Diözesanpräses und Jugenddirektor Puchowski, Berlin.

Zu dem vom Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz, am Mittwoch, den 8. April d. Mts., um 8 Uhr im Saale Generlich (Wietrzyk) stattfindenden Vortragsabend werden auch die Mitglieder der eingeladenen deutsch-katholischen Vereine gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Alle Erziehungsberechtigten werden endlich einmal Gelegenheit haben, einen erfahrenen und mit der Jugend verwachsenen Herrn im Priestergewande den Jugenddirektor Puchowski über Jugendfragen reden zu hören. Das Thema: „Der Ruf der Jugend an uns“ muß alle, die bestrebt sind, den Nöten der Jugend zu steuern, auf den Plan rufen. m.

Von der St. Antoniuskirche.

Schon in den nächsten Tagen soll mit dem Weiterbau an der St. Antoniuskirche begonnen werden. Die Turmspitzen sind bereits vollkommen bedeckt. Demnächst werden die Arbeiten von innen und außen der Kirchtürme in Angriff genommen. Bis zum Ablaßfeste gedenkt man mit diesen fertig zu werden. Weitere 2 Monate werden zu der Ausputzung der Außenseiten, sowie der Sakristei in Anspruch nehmen. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten plant man den Platz an der Kirche zu planieren. Noch in diesem Jahre wird der geplante Straßenbau von der Kirche bis zur Schmalspurbahn in Angriff genommen. m.

Teeabend.

Auf dem Teeabend des deutschen Vinzenzvereins an der St. Antoniuskirche zugunsten der Erstkommunikanten, der am kommenden Sonntag, den 12. April (Weißer Sonntag) nachmittags 5 Uhr im Generlichschen Saale (Wietrzyk) stattfindet, wird nochmals hingewiesen. m.

Sport-Ostern 1931

Reichhaltiges Osterprogramm — Beachtenswerte Erfolge der Fußballer — Der 1. Schwimmverein gewinnt den Jubiläumspokal — Abgebrochenes Handballwettspiel

Fußball:

K. S. Orzel Josefsdorf — K. S. 07 Laurahütte 1:2 (0:2).

Auf den Ausgang dieses Treffens war man allgemein gespannt. Die größeren Siegeschancen räumte man dem platzbauenden Verein K. S. Orzel ein, der augenblicklich über eine gute Mannschaft verfügt. 07 dagegen mußte auf mehrere Spieler verzichten, die infolge Verletzungen nicht mitwirken konnten. Noch in letzter Stunde mußte die Mannschaft vollkommen umgestellt werden. Aus diesem Grunde gab man das Spiel von vornherein verloren. Wider Erwarten zeigte die zusammengewürfelte Mannschaft ein Spiel vor, welches die vielen Zuschauer von Beginn bis zum Schluß fesselte. Obwohl 07 nur mit 10 Mann spielte, waren sie besonders in der ersten Spielhälfte den Adlern weit überlegen und führten bis zur Pause bereits 2:0. Erst in der letzten halben Stunde klappten die 07-er zusammen, so daß die Josefsdorfer weit mehr vom Spiel hatten. Den Ersatzleuten von 07 gebührt volle Anerkennung. Sie alle haben gekämpft im wahrsten Sinne des Wortes. Orzel hatte im halblinken Stürmer Kuchta den besten Mann. Auch die Verteidigung zeigte nette Leistungen. 07 hatte im Tormann Piontek die größte Stütze. Was dieser, besonders in den letzten 15 Minuten zusammenhielt, ist kaum glaublich. Spielleiter Grütz (Kattowitz) zufriedenstellend.

Der Kampf selbst: Mit 10 Mann begann 07 den Kampf. Orzel machte Anstoß, kam jedoch nur bis zur Läuferreihe. Schon nach einer Minute schoß Kralewski aus einer ungedeckten Position den ersten Treffer. Die Orzeler, vollkommen depremiert, ließen die Einheit vermissen. Die Einzelleistungen waren kaum zu werten und langten nicht aus, um den Ausgleich zu erzielen. 07 dagegen lief immer mehr zur Höchstform auf. In der 19. Minute war es Schwiertz (07), der das zweite Tor schoß. Bis zur Halbzeit blieben die Laurahütter fortab in Angriff. Halbzeit: 2:0 für 07. Nach dem Seitenwechsel wickelte sich der Kampf weiterhin in der Spielhälfte der Josefsdorfer ab. Bis etwa 20 Minuten vor Schluß hatten die Laurahütter mehr vom Spiel. Erst die letzten Spielminuten gehörten dem Platzbesitzer. Trotzdem sich die Laurahütter noch sehr gut währten, konnten sie nicht verhindern, daß der Mittelstürmer von Orzel das erste und letzte Tor für seine Farben schoß. Trotz der Schärfe war der Kampf ein äußerst fairer. — 07 Reserve — Orzel Josefsdorf Reserve 2:1. — 07 1. Jugendmannschaft — Orzel 1. Jgdm. 0:1. — 07 2. Jugendmannschaft — Orzel 2. Jgdm. 1:3.

Czarni Chropaczow — K. S. Iskra Laurahütte 1:5.

Den Iskranern gelang es die hartnäckigen Chropaczower auf eigenem Boden mit obigem Ergebnis einwandfrei zu schlagen. Die Laurahütter hatte man in solch einer Verfassung schon lange nicht mehr gesehen. Sollten die Iskraner bei jedem Spiel einen solchen Kampfgeist aufweisen, so würden sie nur selten ein Spiel verlieren. Die 1. Spielhälfte verlief vollkommen offen. Beide Mannschaften verpaßten mehrere Torchancen. Nach dem Seitenwechsel fielen die Gäste ihrem eigenen Tempo in der ersten Spielhälfte zum Opfer. Die Laurahütter nützten diese Schwächeperiode gut aus und schossen nacheinander 5 Tore. Chropaczow konnte nur das Ehrentor erzielen. In die Tore teilten sich mit Ausnahme von Wollny sämtliche Stürmer. Da dies nur das einzige Spiel in Laurahütte war, war der Platz von Zuschauern stark umlagert. Als Schiedsrichter wirkte Kandzia-Josefsdorf.

Iskra Reserve — Czarni Reserve 2:0.

K. S. Slonsk Laurahütte — „Odra“ Scharley 0:0 (0:0).

Nach Scharley pilgerte am 2. Osterfeiertag der hiesige K. S. Slonsk, der dort gegen den K. S. Odra ein Remis herausholen konnte. Das Spiel wurde seitens der Scharleyer sehr scharf durchgeführt. Slonsk mußte in diesem Spiel auf Fojczyk verzichten. Die erste Spielhälfte verlief nach ausgeglichenem Spiel torlos. Auch in der zweiten Spielhälfte war der Kampf vollkommen offen. 0:0 blieb es auch bis zum Schluß. Bei Slonsk konnte diesmal Przybilka im Tor sehr gut gefallen. Auch das Verteidigerpaar Trafalczyk-Prudlo zeigte nette Leistungen. Im Durchschnitt spielte die Läuferreihe. Bregulla und Pyrek waren im Sturm die besten Leute. Bei Odra gefiel die gesamte Läuferreihe.

Handball:

A. T. V. Laurahütte — Evang. Jugendbund 0:1 (0:0) abgebrochen.

Ortsrivalenbegegnungen sollen immer werbend wirken. Leider kommt es immer anders wie man denkt. Auch das diesmalige Handballspiel zwischen den obigen Vereinen stand unter einem ungünstigen Stern. Da der angeforderte Schiedsrichter nicht erschienen ist, waren die Spielführer gezwungen, sich auf einen Laurahütter Herrn zu einigen. E. Schwertfeger, der sich zur Verfügung stellte, versuchte das Spiel in ruhigen Bahnen zu halten. In der ersten Spielhälfte verlief auch der Kampf äußerst ruhig. Sämtliche Torgelegenheiten vernichteten die Hinterdeckungen beider Klubs. Torlos wurden die Seiten gewechselt. Nach der Halbzeit wurde der Kampf weit härter. Nachtweih (ATV.) ließ sich zu verschiedenen Aeußerungen hinreißen, die den Schiedsrichter veranlaßten, ihn vom Platz zu weisen. Mit nur 10 Mann mußte daher ATV. den Kampf fortführen. Besa (Jugendbund) gelang es aus kurzer Entfernung das erste Tor zu schießen. Was nach diesem Erfolge passierte, spottet jeder Beschreibung. ATV. verlor durch Verletzung ihres Spielers Drenda einen weiteren Mann. Nacheinander verließen weitere Spieler vom ATV. den Sportplatz, so daß nur 4 Mann übrig blieben. Der Schiedsrichter war gezwungen, den Kampf etwa 6 Minuten vor Schluß abzubrechen. Wir wollen nicht untersuchen, wer an diesen unliebsamen Vorfällen schuld war, hoffen jedoch, daß beide Vereine aus eigenem Interesse nach den Uebeltätern fahnden und diese zur Bestrafung heranziehen werden. Solche Fälle dürfen sich auf keinen Fall wiederholen. m.

Schwimmen.

Die Laurahütter Schwimmer in Front.

Zum zweiten Male wurde am 2. Osterfeiertag um den vom 1. Schwimmverein Siemianowitz, anläßlich seines 25jährigen Jubiläums, gestifteten Wanderpokals, gekämpft. Im vergangenen Jahre gelang es dem E. K. S. Kattowitz den Sieg an sich zu reißen. Diesmal beteiligten sich an dem Turnier die Vereine Cracovia Krakau, E. K. S. Kattowitz und der veranstaltende Verein. Cracovia Krakau war leider nur durch einen Mann vertreten. Warum die übrigen gemeldeten Schwimmer nicht erschienen sind, wissen wir nicht. Aus diesem Grunde wickelten sich die Hauptkämpfe zwischen den beiden schlesischen Rivalen E. K. S. und Schwimmverein Laurahütte ab. Den Laurahüttern gelang es in diesem Jahre den Pokal an sich zu reißen. Die Kämpfe standen durchweg unter einem günstigen Stern. Sehr gut klappte aus diesmal die Organisation. Nachstehend die einzelnen Ergebnisse:

100-Meter-Herren-Brustschwimmen: Boguth (E. K. S.) 1,22,2; 2. Sliwick (Siemianowitz) 1,25,8; 3. Widera (Siemianowitz) 1,26,8.

100-Meter-Damen-Brustschwimmen: 1. Gwozdz (Siemianowitz) 1,44,8; 2. Micholczyk (Siemianowitz) 1,45; 3. Plaskus (E. K. S.) 1,46,4.

100-Meter-Herren-Freistilschwimmen: 1. Karliczek (E. K. S.) 1,07; 2. Walter (Siemianowitz) 1,08,6; 3. Sienkowski (Krakau) 1,09,6.

100-Meter-Damen-Rückenschwimmen: 1. Berlik (Siemianowitz) 1,49; 2. Larisch (E. K. S.) 1,55; 3. Machowski (Siemianowitz) 2,03.

100-Meter Herren-Rückenschwimmen: 1. Karliczek (E. K. S.) 1,21; 2. Frania (Siemianowitz) 1,25; 3. Machowski (Siemianowitz) 1,31.

4×100-Meter-Damen-Bruststafette: 1. E. K. S. Kattowitz II 7,18,8; 2. 1. Schwimmverein Siemianowitz I 7,20; 3. E. K. S. 8,05.

4×100-Meter-Herren-Bruststafette: 1. 1. Schwimmverein Siemianowitz I 5,46,8; 2. E. K. S. Kattowitz I 5,50,4; 3. 1. Schwimmverein Siemianowitz 6,09,7.

Damenspringen: Da Frl. Chruszcz (E. K. S. Kattowitz) sich in letzter Minute zurückzog, blieb die polnische Meisterin Frl. Klaus, Siemianowitz allein auf weiter Flur. Sie erreichte eine Punktzahl von 42,42.

Herrenspringen: 1. Bregulla Siemianowitz 73,36; 2. Ziaja Siemianowitz 66,78; 3. Bredlich Siemianowitz 55,08.

Gesamtergebnis: 1. Schwimmverein Siemianowitz 190 Punkte; E. K. S. Kattowitz 132 Punkte; Cracovia Krakau 5 Punkte. Mithin bleibt in diesem Jahre der Jubiläumspokal im Besitz des 1. Schwimmvereins Siemianowitz. Auf diesen Erfolg kann der Siemianowitzer Klub wahrhaftig stolz sein.

Wohltätigkeitsaufführung.

Am Sonntag, den 12. April wartet der Vinzenzverein an der Kreuzkirche mit einer Wohltätigkeitsaufführung auf, die im katholischen Vereinshaus abends 8 Uhr stattfindet. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Bahnsteig 4a“. Der gesamte Erlös wird zugunsten der Kirchenmalerei verwandt. Wir weisen schon heut auf diese Veranstaltung hin. m.

Cäcilienverein an der Kreuzkirche.

Die gesamten Mitglieder werden auf den Vortrag des Diözesanpräses und Jugenddirektor Puchowski-Berlin am Mittwoch, den 8. April im Generlichschen Saale nochmals aufmerksam gemacht.

Am Freitag früh um 7 Uhr singt der Kirchenchor zur hl. Messe. m.

Deutscher Jugend- und Jungmännerverein St. Aloisius.

Am kommenden Freitag, den 10. April d. Js. findet im Vereinslokal Generlich (Wietrzyk) eine wichtige Versammlung des hiesigen katholischen Jugend- und Jungmännerverein St. Aloisius statt. Da auf der Tagesordnung sehr wichtige Punkte stehen, werden die gesamten Mitglieder gebeten, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Nach Erschöpfung der Tagesordnung wird ein auswärtiger Herr einen Vortrag halten. Beginn abends 7,30 Uhr. m.

Warum denn weinen...

Wie bereits berichtet, werden Anfang dieses Monats eine große Anzahl junger Leute zum Militärdienst einberufen. Verschiedene Vereine werden daher mehrere Mitglieder verlieren. In diesen Tagen veranstalteten einige Vereine diverse Rekrutenabschiedsfeiern, um von den Scheidenden Abschied zu nehmen.

Am 2. Osterfeiertag versammelten sich die Mitglieder des 1. Schwimmvereins im Kaffee „Warszawska“, wo sie aus Anlaß der scheidenden Mitglieder Schönfelder und Gabrisch einen Kommers veranstalteten. Dieser nahm einen recht fidelen Verlauf. Der 1. Vorsitzende sprach an die Rekruten ernste Worte und ermahnte sie auch nach Rückkehr vom Militärdienst den Verein nicht zu vergessen. Zum Schluß gab es ein kräftiges Händedrücken, wobei so manche Träne vergossen wurde. m.

Frühlingsboten.

Am Sonnabend nachmittag strich eine Anzahl von Störchen im langsamen Zug über unsere Gemeinde nach Czeladz zu. Kundige wollen wissen, daß wir in Kürze wundervolle, prächtige Tage erleben werden. Es wäre zu wünschen; aber selbst der größte Optimist traut diesen Frühlingsboten nicht mehr recht. So manches Mal haben uns die Storchprophezeiungen betrogen. Aber wir wollen hoffen, daß uns die Langbeine diesmal nicht trügen. m.

Den Vater der Braut mit einer Axt erschlagen. Eine grauenvolle Bluttat ereignete sich am vergangenen Sonnabend gegen 1 Uhr nachts, in der Wohnung des Aufsehers Simon Domzol auf der ul. Cmentarna 6 in Siemianowitz. Um diese Stunde erschien der 65jährige Wohnungsinhaber Domzol in seiner Wohnung. Hier kam es bald zwischen dem Heimkehrenden und seiner 21jährigen ledigen Tochter Emilie zu Auseinandersetzungen, welche bald in Tätlichkeiten ausarteten. Der in der Wohnung anwesende 23jährige Arbeiter Hermann Depont von der ul. Miczkiewicza 6 aus Siemianowitz, mischte sich in den Streit ein, um seine Braut zu schützen. Das Mädchen ergriff einen Hammer und schlug wild auf den Vater ein, während ihr Bräutigam dem Greis mit einer Axt mehrere Hiebe versetzte, sodaß dieser zusammenbrach und in kurzer Zeit verstarb. Die Leiche wurde von der Gerichtsbehörde beschlagnahmt. Die Tochter wurde arretiert und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert. Depont gelang es, zu entkommen. Nach dem Mörder wird polizeilicherseits gefahndet. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange, um die eigentliche Ursache der Bluttat aufzuklären.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch den 8. April 1931.

1. hl. Messe für verst. Konst. Vogel, Sohn Robert, Tochter Agn. und Verw.
2. hl. Messe für verst. Aloisia Jastrzembski.
3. hl. Messe für verst. Franz Andralewski.

Donnerstag, den 9 April 1931.

1. hl. Messe für verst. Georg Kowoll, Ehefrau Hedwig Simon Kuc und Verw.
2. hl. Messe für verst. Lorenz und Karoline Bronder, Tochter Lucie.
3. Auf die Int. des poln. Müttervereins.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 8. April.

6 Uhr: hl. Messe mit K. für verst. Josef Stefanik.

6.30 Uhr: hl. Messe für verst. Josef und Anton Pogrzeba und Großeltern.

7,15 Uhr: hl. Messe zum hl. Antonius und Judas Tadeus in bestimmter Meinung.

Donnerstag, den 9. April.

6 Uhr: hl. Messe mit K. für verst. Franz Paloczek, Eltern beiderseits und Marie Szopa.

6 Uhr: hl. Messe mit K. für verst. Eltern Borutta und Verwandschaft Mielek und Borutta.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 8. April 1931.

7½ Uhr: Jugendbund (Monatsversammlung).

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Nach den Osterfeiertagen

Das Fest der Auferstehung ist vorüber. Manche werden es bedauern, daß die Feiertage so rasch verflogen sind, viele aber hegen die Hoffnung, daß sich jetzt vielleicht Arbeit und Verdienstmöglichkeit bieten wird. Nach den Osterfeiertagen setzen gewöhnlich die Erd- und Bauarbeiten ein, Arbeiter werden angestellt, vorausgesetzt natürlich, daß die Witterungsverhältnisse das erlauben. An beiden Osterfeiertagen war das Wetter ziemlich mild, obwohl an den Nachmittagen ein Regen einsetzte. Es war das aber ein Frühlingsregen, vor dem man nicht zu fliehen brauchte. Heute ist das Wetter auch mild und angenehm, obwohl es in der Nacht ein bißchen frisch war. Für Erdarbeiten eignet sich solche Zeit ganz vorzüglich, doch wird damit gezögert. Das ist darauf zurückzuführen, daß die Geldmittel recht knapp bemessen sind. Die Erd- und Bauarbeiten, die zu erwarten sind, werden von den Gemeinden und der Wojewodschaft in Angriff genommen. Die Budgets sind zwar beschlossen und die Beträge sind festgelegt. Doch sieht es mit den Einnahmen jämmerlich aus, und das ist die Ursache, warum mit den Erd- und Bauarbeiten gezögert wird. Es fehlen die Geldmittel, und die Aussichten auf eine Anleihe sind sehr gering. Aus diesem Grunde sind die Hoffnungen auf die Inangriffnahme der Saisonarbeiten sehr gering. Von Privatseite wird nicht gebaut, und wenn die Wojewodschaft und die Gemeinden nicht bauen, dann ist es aus mit der Bausaison.

Immerhin ist der Winter für die armen Menschen am schwersten zu überstehen, und der ist glücklicherweise vorüber.

Kattowitz und Umgebung

Raubüberfall auf eine Kioskeninhaberin. In den späten Abendstunden des vergangenen Freitags wurde auf die 43jährige Sofie Rojik, Inhaberin eines Kiosken auf der ul. Mikolowska 50 in Kattowitz ein schwerer Raubüberfall verübt. Die drei Banditen fielen über die Frau her, warfen sie zu Boden und raubten der Ueberfallenen aus der Rocktasche die Tageseinnahme von 300 Zloty. Den Räubern gelang es in der Richtung Park Kosciuszki zu entkommen. Nach einer Beschreibung handelt es sich bei den Tätern um junge Leute im Alter bis zu 20 Jahren. Die Polizei hat sofort die Ermittelungen nach den Banditen aufgenommen.

Bleischarleygrube Turniersieger in Laurahütte

Interessanter Verlauf des Laurahütter internationalen Hockeyturniers — Wo blieb Beuthen 09?

An den Osterfeiertagen veranstaltete der polnische Hockeymeister, Hockeyklub Laurahütte ein internationales Turnier, zu dem er sich 3 auswärtige Mannschaften eingeladen hatte. Leider blieb Beuthen 09 trotz schriftlicher Verpflichtung aus unbekannten Gründen dem Turnier fern, wodurch dieses natürlich an sportlichem Werte viel einbüßte. Es wäre Pflicht der in Frage kommenden Behörden, gegen die Beuthener mit aller Strenge vorzugehen. Dann spielte auch der Wettergott den Laurahüttern ein Schnippchen, da es an beiden Tagen regnete, wodurch die Spielplätze fast spielunfähig wurden. Trotz alledem wurde das Turnier durchgeführt. Alle beteiligten Mannschaften gaben sich die größte Mühe, den erschienenen Zuschauern die Schönheiten des Hockeysports, der bei uns in Polnisch-Oberschlesien noch in den Kinderschuhen steckt, vorzuführen. Dadurch ist die Absicht des Veranstalters, für die Verbreitung des Landhockeys Propaganda zu machen, wohl zum größten Teil gelungen. Deshalb sei ihm auch an dieser Stelle, insbesondere seinem Vorstand, der keine Geldopfer scheute, um dieses Osterturnier zustande zu bringen, gedankt.

*

Turniersieger wurde vielleicht etwas unerwartet die Mannschaft des Sportvereins Deutsch-Bleischarleygrube. Diese war auch tatsächlich die beste Elf. Alles verhältnismäßig schwache, dabei aber wieselflinke Leute, denen der morastige Boden sehr behagte. Ihre gute Stocktechnik brachte ihnen im Feldspiel bei beiden ausgetragenen Treffen eine gewisse Ueberlegenheit, leider verzettelte sich der Sturm zu sehr im Schußkreis in ungesunden Kombinationszügen, die aber durch die gegnerischen Verteidigungen meistens kurz vor dem erfolgreichen Abschluß zerstört werden konnten. Besonders gefielen von den Deutschoberschlesiern der glänzende linke Läufer Czapla, wohl der beste Mann des ganzen Turniers, der Halblinke Werner und der Tormann Flies, der durch seine tollkühne Abwehrarbeit der Liebling des Publikums war. Man wird die Bleischarleyer immer wieder gern auf unseren Sportplätzen sehen.

Die polnischen Mannschaften und zwar Czarni Posen und der Landesmeister, Hockeyklub Laurahütte waren von ihrer sonstigen Form weit entfernt. Die Laurahütter begannen erst am Grün-Donnerstag mit dem Training, außerdem fehlten einige ihrer besten Spieler, weshalb man aus ihrem diesjährigen Auftreten noch keine weiteren Schlüsse für die die jetzt begonnene Saison ziehen kann. Angenehm enttäuschte Czarni, deren Elf noch eine gute Zukunft hat. Alle Leute sind durch ihre kraftvollen Gestalten für das Hockeyspiel geradezu prädestiniert. Wenn die Posener ihr Zusammenspiel auf eine etwas höhere Stufe gebracht und die nötige Erfahrung durch öfteres Zusammentreffen mit guten Gegnern gesammelt haben, dann werden sie bei der polnischen Meisterschaft auch ein wichtiges Wort mitzusprechen haben.

*

Der Verlauf des Turniers war nachstehender:

Czarni — Bleischarleygrube 0:1 (0:1).

Das Spiel obiger Mannschaften fand am 1. Feiertag auf dem Platze des 1. F. C. in Kattowitz statt und brachte den Deutschoberschlesiern, obwohl sie bedeutend mehr vom Spiele hatten, nur einen knappen 1:0-Sieg. Den Siegestreffer schoß bereits in den ersten Minuten der Halbrechte Karwath. Als Schiedsrichter fungierte: Pellok (Siemianowitz) und Piecha (Borsigwerk); der Deutschoberschlesier war der bessere.

Laurahütte — Bleischarleygrube 0:3 (0:2).

Eine unerwartete Niederlage erlitt der polnische Meister in diesem Treffen, das am 2. Feiertag auf dem 07-Platz in Laurahütte ausgetragen wurde. Die Gäste waren in vorzüglicher Form, bei den Laurahüttern merkte man das mangelnde Training an. Die Tore schossen: Seiffert (2), der 3. Treffer war ein Selbsttor des Laurahütter Verteidigers Hoffmann. Als alleiniger Schiedsrichter fungierte sehr gut Scherbath 1 (Czarni).

Czarni — Laurahütte 2:0 (1:0).

Nach dem Spiel gegen Bleischarley trugen die Laurahütter, die nur mit 9 Mann antraten ein weiteres Treffen gegen Czarni. Leider dauerte dieses nur 2×12 Minuten. Die einheimische Elf war vom vorhergehenden Treffen sehr geschwächt und mußte sich daher eine knappe Niederlage gefallen lassen. Die Tore für Posen schoß Bertrand. Schiedsrichter war Karwath (Bleischarleygrube), der gefallen konnte.

*

Den Turniersieg errang Bleischarleygrube, 2. Czarni, 3. Laurahütte. Der Sieger erhielt als Ehrenpreis eine Marmorstatue, die der Vorsitzende des gastgebenden Vereins, Inspektor Bielitza den Deutschoberschlesiern mit einer entsprechenden Ansprache überreichte.

Nach Beendigung aller Spiele fand im Kaffee „Warszawski" ein gemütliches Beisammensein statt, das bis zur Abreise der auswärtigen Mannschaften dauerte.

R. N.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 16,15: Für die Jugend. 16,30: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Aus Warschau. 21,30: Volkstümliches Konzert. 23: Vortrag (franz.).

Donnerstag. 12.10: Mittagskonzert. 12,35: Konzert für die Jugend. 14,40: Vorträge. 16,10: Schallplatten. 17: Vorträge. 17,45: Solistenkonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Aus Warschau. 22,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 16,15: Für die Kinder. 16,45: Schallplatten. 17,15: Volkstümliches Konzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Zur Unterhaltung. 21,30: Orchesterkonzert. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 12,35: Schallplatten. 14,40: Vorträge. 16,15: Schallplatten. 17,45: Kammermusik. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

Mittwoch, den 8. April. 12,40: Wetter; anschließend: Für den Landwirt. 15,30: Musikfunk für Kinder. 16: Reiseeindrücke aus Kairo. 16,15: Lieder. 16,45: Das Buch des Tages. 17: Unterhaltungsmusik. 17,30: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Jungens machen Kritik. 18,30: Ergebnisse der Bodenuntersuchungen in Oberschlesien. 18,50: Kreuz und quer durch Oberschlesien. 19: Wettervorhersage; anschließend: Ballett (Schallplatten). 19,45: Wettervorhersage, anschl.: Hörbericht aus dem städt. Krankenhaus Gleiwitz. 20.15: Konzert. 21,15: Die Stimme der Erde. (Hörspiel). 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen 22,40: Erinnerungen eines Fußballenthusiasten. 22,55: Mitteilungen des Verbandes Schlesischer Rundfunkhörer e. V. 23: Morsekurs für Kurzwellenamateure. 23,25: Funkstille.

Donnerstag, 9. April. 12,35: Wetter; anschließend: Was der Landwirt wissen muß! 15,20: Jugendstunde. 15,45: Das Buch des Tages. 16: „Lohengrin". Kurzoper auf Schallplatten. 17: Das entfesselte Meer in der Bretagne und die Legende von Cancale. 17,20: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Waschen einst und jetzt. 17,45: Handwerker und Arbeiter. 18,10: Die Schicksalsgeschichte der nordamerikanischen Indianer. 18,35: Johannes Kirchweng liest aus eigenen Werken. 19,10: Wettervorhersage; anschließend: Die Schallplatte des Monats. 20: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Stunde der Arbeit. 20,30: Aus der Heemte. 21,10: Blick in die Zeit. 21,35: Jazz an zwei Flügeln. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,20: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende". 22,30: Alte und neue Tanzmusik. 0,30: Funkstille.